

licher Pantomime. Dichtkunst und Tonkunst vermählen sich bei solchen Darstellungen sehr gut mit der malenden Orchestik wohl am zweckmäßigsten so, daß erst, bevor noch der deckende Vorhang gelüftet wird, ein als Prolog oder sonst gebildeter Sprecher den Gegenstand dichterisch bezeichnet; dann während das Gemälde sich darstellt, begleitet es Musik, (wäre es auch nur im kleinen Kreise eine Fantasie am Pianoforte). Sehr zweckmäßig und harmonisch zusammenstimmend sind auch in dieser Beziehung die von einem sehr achtungwürdigen Künstlervereine in Berlin an gewissen feierlichen Vereinigungsabenden veranstalteten Kunstgenüsse, wovon uns öffentliche Blätter von Zeit zu Zeit Kunde geben.

Böttiger.

Neue Nordpol-Expedition.

Der Prinz Regent hat für die neue Nordpol-Expedition folgende Belohnungen festgesetzt: Dem ersten Schiff, einem englischen Unterthanen oder Er. Königl. Hoheit selbst gehörig, das beim Segeln innerhalb des Nord-Wendekreises die Länge von 100 Grad westlich von Greenwich, oder die Mündung des Hearn's oder Kupferminen-Flusses erreicht, 5000 Pfd.; dem ersten, das die Länge von 150 Grad oder die Wallfischinsel Mackenzies, wie oben, erreicht, 10,000 Pfd.; dem ersten, das die Länge von 150 Grad eben so erreicht, 15,000 Pfd. Schon früher ward dem ersten Schiffe, das durch eine Nordwest-Passage in den friedlichen Ocean gelangt, 20,000 Pfd. zugesprochen. Ferner, dem ersten Schiffe, das bis zum 85ten Grad Norder Breite kommt, 1000 Pfd., zu 87 Grad 2000 Pfd., zu 88 Grad 4000 Pfd. Bis 90 Grad, nach frühern Bestimmungen schon, 5000 Pfd.

H.

Anekdoten.

In einem Verkauf-Zimmer der Porzellan-Manufaktur zu Berlin erschien eine wohlgekleidete Dame, die man, diesem Scheine nach, auch für eine gebildete nahm, und foderte eine Quart-Laffe. Man verstand sie nicht und erklärte ihr nach der Wiederholung, daß man solche Laffen, die ein Quart enthalten, nicht habe, auch überhaupt den Ausdruck, falls er etwa technisch seyn sollte, nicht kenne.

Die Unbekannte wunderte sich und behauptete, es müsse doch solche Laffen geben, weil eine ihrer Freundinnen in der Provinz sie in einem Briefe ersucht habe, ihr das Benannte zu übersenden. Man wünschte den Brief zu sehen, weil man einen Mißverständnis ahnte. Die Dame zeigte ihn vor, und man fand darin — freilich mit ziemlich feizlicher Hand — geschrieben: Göthe's Torquato Tasso. — Dieser drellige Zug erinnert an einen andern, der seine Veranlassung in diesem Meisterwerke unsers Göthe fand. Ein Schreiber empfing nämlich das Buch von Torquato Tasso, um die Rolle der Prinzessin abzuschreiben. Die schönste Stelle dieser Rolle ist eine Rede im zweiten Akt, wo die Prinzessin sagt: Wenn die Männer das Herz der Frauen zu schätzen wüßten, dann wär' unser Glück gegründet: „wir feierten dann unsre goldne Zeit.“ Die beiden letzten Worte hatte er in dieser Fügung noch nicht gehört, deshalb wurden sie ihm als Druckfehler verdächtig, und er schrieb, den Dichter verbessernd, nieder: „Wir feierten dann unsre goldne Hochzeit.“

Karl Stein.

Charade.

Wenn Neptun im hohen Grimme
Furchtbar seinen Dreizack schwingt,
Und des Meeres grause Stimme
Schaudervoll ihr Solo singt;
Wenn die Stürme sich erheben,
Aufgeregt vom Aeolus,
Wackre Schiffer kalt erbeben,
Ganz betäubt vom Wellenguß;
Wenn die Masse splitternd krachen,
Der Matros' in's Boot sich wirft
Und des Meeres offner Rachen
Alles, Mann und Maus, einschlürft;
Wenn die hochempörten Wellen,
Spielend mit der Trümmer Last,
An der Ersten sich zerichellen,
Ha, dann kommt mit freud'ger Hast
Der Gebieter dieser Küste,
Auch ein Mensch? ich glaub' es nicht.
Nein, 's ist wohl nur eine Büste,
Ein aus Stein geformter Wicht!
Dieser nimmt im Schutze der Zweiten,
Also wird dies Wort mißbraucht!
Schrecklich ist! den armen Leuten,
Die ihr Leben nicht verhaucht,
Dann sogar die wen'gen Güter,
Welche noch das Meer verschont.
O, so fühlen nur Gemüther,
Die der Eigennuz bewohnt!
Was hilft Bitten, was hilft Flehen?
Nur das Ganze nennt sein Mund.
Ja, das Zweite muß geschehen,
Ginge auch die Welt zu Grund'.

W. P. 8.